

14. Mai 2001



Schwerpunkt

## Born to Be Wild

Das Mkomazi Reservat in Tansania

Für einen kargen Lebensunterhalt schlägt Tony Fitzjohn seit über 30 Jahren Pisten in den afrikanischen Busch, baut Schulen und kümmert sich um bedrohte Tiere. Das Jahr der Freiwilligen? Davon hat er noch nichts gehört. Das liegt wohl daran, dass der gebürtige Brite in seiner Wahlheimat Tansania einfach zu viel zu tun hat. Wir trafen den ehrenamtlichen Vollzeitmitarbeiter bei einem seiner seltenen Abstecher nach Deutschland.

### Ein Mann der Tat

Wenn Tony Fitzjohn von schwarzen Spitzmaul-Nashörnern und afrikanischen Wildhunden erzählt, dann steigt eine Begeisterung in sein von der Sonne gegerbtes Gesicht, die tiefer geht, als jede kurze Euphorie. "Ich will nicht so sein, wie all die Menschen, die immer nur reden und reden ohne je etwas zu tun", sagt er, und man merkt, dass er nur hier in Hamburg ist, weil es nötig ist. Viel lieber wäre er jetzt in Mkomazi (sprich: Mukomasi), im Nordosten Tansanias. Seit 1988 ist das 3500 Quadratkilometer große Areal mehr als seine Heimat, es ist seine Lebensaufgabe. Hier leistet er seinen Beitrag zur Erhaltung bedrohter Tierarten und versucht, der einheimischen Bevölkerung zu helfen. Aber Tony Fitzjohn braucht Geld. "Unser Projekt wächst schneller als das Budget." Deshalb ist er hier.



*Tony Fitzjohn mit einem Teil der Rangers, die sich um das Mkomazi Reservat kümmern*

Dass Fitzjohn die sechswöchige Promotiontour durch die USA, Großbritannien, Holland und Deutschland keinen großen Spaß macht, merkt man schnell. Erst wenn er anfängt, ein wenig zu erzählen und mit den Worten schon zurück in Afrika ist, tauscht er den knappen, pflichtbewussten Vortragston gegen eine bildlichere Sprache. Es kommt Wärme in seine Worte und man glaubt sehen zu können, wie Fitzjohn morgens von seinem Quartier aus sieht, wie sich der Frühnebel über der Mkomazi-Ebene lichtet und der Blick frei wird auf den Kilimanjaro im Nord-Westen und die Pare- und Usambara-Berge im Süden.

### An der Seite des Löwenmanns

Als 22-Jähriger kam Tony Fitzjohn nach Afrika. In England hatte er gerade einen weiteren perspektivlosen Job geschmissen. Nun wollte er endlich tun, was er immer tun wollte: mit Tieren arbeiten und in der Natur leben. Der ehemalige Pfadfinder trampelte nach Kenia. Wenig später traf er mit George Adamson den richtigen Partner. Adamson, der in den Siebzigern mit dem Buch und Film "Born Free" auch außerhalb Afrikas als der "Löwenmann" bekannt wurde, leitete damals das Reservat Kora im Norden Kenias. Hier erwarb Fitzjohn sich schon bald den Ruf eines Naturtalents. Bereits wenige Tage nach seiner Ankunft konnte er mit einem aggressiven Löwen umgehen, alleine durch selbstsicheres Auftreten und die Kraft seiner Persönlichkeit. Schnell wurde Tony Fitzjohn zur rechten Hand von George Adamson.

Eine Zusammenarbeit, die fast 18 Jahre andauern sollte und ein abruptes gewalttätiges Ende fand: 1989 wurde der 83-jährige Adamson in Kora von somalischen Banditen ermordet. Seither ist Tony Fitzjohn der Projektleiter des George Adamson Wildlife Preservation Trust, einer Stiftung mit Ablegern in Amerika, Holland, England und Deutschland, die von prominenten Persönlichkeiten wie Clint Eastwood unterstützt wird.



*Zwei Ranger patrouillieren am Zaun des Nashorn-Geheges*

### Das Mkomazi Reservat

Seit 13 Jahren sorgt die Stiftung dafür, dass Mkomazi wieder zu einem funktionierenden Reservat wurde. Vor 1988 war die Gegend ein trauriges Beispiel für die Zerstörung einer einzigartigen Landschaft. Wilderer hatte die dort beheimateten Elefanten und schwarzen Nashörner nahezu ausgerottet. Übermäßige Viehzucht, Brandrodung und die Jagd auf frei lebende Tiere taten ihr übriges. Doch bevor das Reservat endgültig aufgegeben und zum Ackerbau freigegeben wurde, untersuchte die Regierung von Tansania das Gebiet und machte es zu einem Projekt mit nationaler Priorität. Man bat Tony Fitzjohn, das Programm zum Erhalt des Lebensraumes der Einwohner in 41 umliegenden Dörfern und zur Wiederansiedelung bedrohter Tiere zu leiten. Schließlich war Tony Fitzjohn schon damals erfahren im

Umgang mit Tieren und Wilderern und hatte gemeinsam mit George Adamson 30 Löwen und 10 Leoparden wieder an das Leben in der Wildnis gewöhnt.

### Kein Abenteuerspielplatz

Inzwischen arbeiten 45 Tansanier für das Projekt. Bei einem Monatslohn zwischen 80 und 150 US-Dollar verdienen sie hier das Doppelte des landesüblichen Durchschnitts. "Ich



*Eines von vier Nashörnern im Mkomazi Hochsicherheits-Gehege*

beschäftige nur Einheimische", erläutert Tony Fitzjohn, der fließend Suaheli spricht. Er hat keine Lust, Mkomazi zum Spielplatz für abenteuerlustige Europäer und Amerikaner zu machen. Zumal Mkomazi auch als Hilfe-zur-Selbsthilfe Projekt gestartet war. Seine Leute und er schützen nicht nur vom Aussterben bedrohte Tiere, indem sie sie züchten und in die Natur reintegrieren, sie bauen auch Schulen, Straßen und Staudämme, warten elektrisches Gerät, sichern die medizinische Versorgung.

Das Herzstück der Anlage ist ein hermetisch abgeriegeltes Hochsicherheitsgehege von etwa 50 Quadratkilometern Größe. Hier leben zur Zeit vier schwarze Spitzmaul-Nashörner. Sechs weitere werden in den nächsten Monaten hinzukommen und damit den Genpool vergrößern. "Wir hoffen, dass die Tiere bald anfangen, sich zu vermehren", so Fitzjohn. "Nashörner müssen etwa dreieinhalb Jahre an einem Ort leben, bevor sie sich fortpflanzen." Das Gehege ist von einem 30 Kilometer

langen, solarbetriebenen Elektrozaun umgeben und wird ständig kontrolliert. Die Tiere wurden mit Sendern versehen, damit die Ranger rund um die Uhr ihre Position bestimmen können. "Der einzige Feind des Nashorns ist der Mensch", sagt Tony Fitzjohn. Über 150 000 Mark wird auf dem Schwarzmarkt für ein gutes Horn gezahlt. Der größte Absatzmarkt ist Asien, wo es gemahlen und als Schmerz- und Potenzmittel gehandelt wird.



*Fitzjohn mit seiner Frau Lucy und zwei seiner vier Kinder*

## Neue Projekte

Ein anderes großes Projekt in Mkomazi ist zur Zeit die Renovierung und der Ausbau zweier Schulen in umliegenden Dörfern. Keine großen Summen sind hierfür nötig. Ein paar Tausend Mark für Material und Transport reichen. Doch die einzelnen Projekte summieren sich. Große Geldbeträge von der Regierung Tansanias sind nicht zu erwarten. Dennoch pflegt man ein sehr gutes Verhältnis untereinander. "Die Regierung hilft uns sehr, wenn es um politische Kontakte geht. Wir werden respektiert dafür, dass wir gute Arbeit leisten."

## Ausländische Sponsoren

Das Geld kommt aus dem Ausland. Viel aus Amerika, wo ein wohlhabender Unternehmer die Stiftung großzügig unterstützt. Die Vorträge Fitzjohns in Schulen und Zoos, in Wildparks und vor der Royal Geographic Society sollen helfen, den George Adamson Wildlife Preservation Trust bekannter zu machen und neue Sponsoren anzusprechen. Damit diese ihr Geld nicht in undurchsichtige Organisationsstrukturen stecken, ist Transparenz oberstes Prinzip. "In England fließen derzeit 89,5 Prozent der Spenden direkt in das Projekt", erklärt Simone Motzko, Mitarbeiterin der Stiftung. "In Deutschland werden wir die Verwaltungsgelder unter 15 Prozent der gesammelten Gelder halten." Deshalb arbeiten alle Vereinsmitglieder ehrenamtlich. Das Münchner Büro ist Teil einer Privatwohnung und Vereinsmitglieder kommen für Telefon- und Portokosten auf. Umgesetzt wird die eingeforderte Transparenz durch einen Geschäftsbericht, den alle Spender erhalten. Zudem kann auch für konkrete Projekte gespendet werden. Simone Motzko: "Wer etwa zwei Ranger finanzieren möchte, oder das Material für einen kleinen Staudamm, der bekommt genau dafür einen Spendenbeleg und kann sicher sein, dass sein Geld auch für eben diesen Zweck eingesetzt wird." Erste Erfolge stellen sich bereits ein für den jungen Verein, der erst im Dezember 2000 gegründet wurde. Simone Motzko erzählt nicht ohne Stolz: "Wir haben bereits eine Zusage von mehr als 15 000 Mark."

*Gregor Kessler*

*Fotos: George Adamson African Wildlife e.V.*

### **Kontakt**

George Adamson African Wildlife e.V.  
Kohlgruber Str.6  
81377 München  
Tel.: 089 – 710 464 51  
Fax.: 089 – 710 464 52  
Web-Site: [www.mkomazi.de](http://www.mkomazi.de)